

Was Sie für den Atomausstieg tun können:



- Bekennen Sie Farbe gegen Atomkraft. Um nicht bis 2019 warten zu müssen, bis Philippsburg 2 vom Netz geht, bedarf es weiteren Drucks der Öffentlichkeit.
- Wechseln Sie zu einem Anbieter ohne Atomstrom. Der BUND-Regionalstrom in Kooperation mit EWS Schönau fördert dabei aus Naturschutzsicht besonders empfehlenswerte Erneuerbare-Energien-Anlagen: www.bund-regionalstrom.de
- Setzen Sie selbst auf einen sparsamen Umgang mit Energie! Tipps gibt es unter: www.bund-bawue.de/energiesparen
- Werden Sie Mitglied: www.bund-bawue.de/mitgliedwerden
- Engagieren Sie sich beim BUND. Gruppen in der Nähe von Philippsburg finden Sie unter: www.bund-mittlerer-oberrhein.de
- Unterstützen Sie unseren Einsatz mit einer Spende, online oder per Überweisung. Spenden an den BUND sind steuerlich absetzbar. www.bund-bawue.de/spenden

Der BUND...

- engagiert sich seit rund 40 Jahren **gegen Atomkraft**.

- organisiert und unterstützt **Protest** wie die Menschenkette Neckarwestheim-Stuttgart im Jahr 2011, an der sich über 60.000 Menschen beteiligten.

- lässt fundierte **Gutachten** zu den Risiken der Atomkraft erstellen.

- streitet mit **Stellungnahmen** oder auf dem Klageweg für den am wenigsten gefährlichen Umgang mit den strahlenden Risiken.

- setzt sich auf allen Ebenen für die **Energiewende** ein.



Impressum

**Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.**

Marienstr. 28
70178 Stuttgart
Fon: 0711 620306-0
bund.bawue@bund.net

Spendenkonto:
Sparkasse Singen-Radolfzell
Konto-Nr. 4 088 100
BLZ 692 500 35

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, 03/2012

www.bund-bawue.de

Atomkraftwerk Philippsburg

Atomrisiko bis 2019 ?

**Sofort abschalten
und atomares
Risiko vermindern!**



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FREUNDE DER ERDE

Risiko Philippsburg

Block 1 des Atomkraftwerks Philippsburg (KKP 1) wurde nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima 2011 stillgelegt. Der größere Block 2 soll nach dem Willen der Bundesregierung bis Ende 2019 betrieben werden. Auch bei den noch laufenden Reaktoren wie KKP 2 besteht jederzeit die Gefahr eines GAUs. Der BUND fordert daher die sofortige Stilllegung.

Atomstandort Philippsburg

KKP 1: Bautyp wie Fukushima-Reaktoren, stillgelegt 2011, Rückbau unklar, hochradioaktive Brennelemente derzeit in unzureichend geschütztem Abklingbecken

KKP 2: Inbetriebnahme 1984

Typ: Druckwasserreaktor der 3. Generation, so genannte "Vor-Konvoi-Anlage"

Leistung: 1458 MW

Rund 30 t hochradioaktiver Atom Müll pro Jahr

Betreiber: EnBW Kernkraft GmbH

Zwischenlager für 152 Castorbehälter

Bislang 36 Castoren eingelagert

58 meldepflichtige Ereignisse seit 2000 allein in Block 2, vier davon Stufe 1 und 2 der INES-Skala

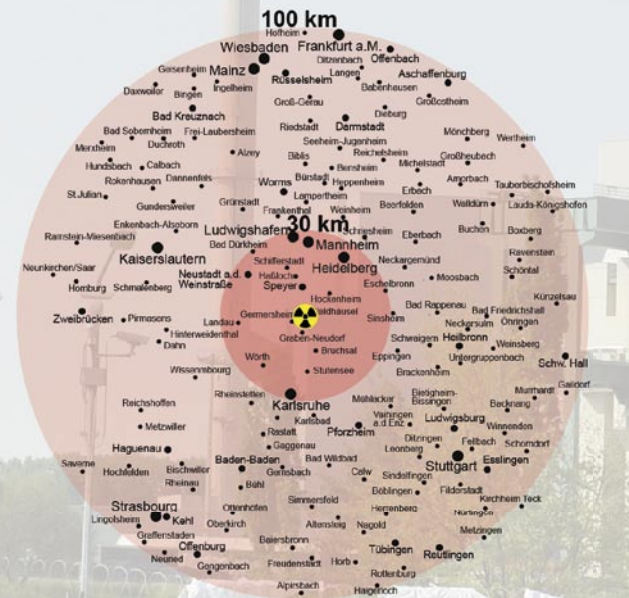
2001 zu niedrige Borsäurekonzentration im Kühlwasser, das AKW wird für kurze Zeit außer Betrieb gesetzt, Störfall der Stufe 2 der INES-Skala

2006 mehrere wichtige Schlüssel für das AKW gehen verloren, ihr Verbleib konnte bis heute nicht geklärt werden

2010 280.000 Liter radioaktiv verseuchtes Wasser treten aus dem AKW aus, Bericht an die Behörden erst neun Monate später durch einen Insider

Sicherheitsprobleme

- Lage in einem Erdbebengebiet im Bereich des Oberrheingrabens und im natürlichen Überflutungsgebiet des Rheins
- Eines der durch Terrorangriffe vom Boden und aus der Luft verwundbarsten deutschen Atomkraftwerke
- Seit der Katastrophe von Fukushima keine Nachrüstungen bezüglich der sicherheitsrelevanten Forderungen
- Stark strahlende und wärmeentwickelnde Brennelemente im unzureichend geschützten Abklingbecken des Blocks 1 oberhalb des Reaktorkerns - vergleichbar Fukushima 4
- Risiken durch die Lagerung von hochradioaktivem Atom Müll im Standortzwischenlager mit geringen Wandstärken (unter 1 m) z.B. beim Undichtwerden von Castorbehältern
- Das AKW liegt 25 km von Heidelberg und 30 km von Karlsruhe in der Mitte zweier dicht besiedelter Ballungsräume und neben dem Verkehrslandeplatz Speyer/Ludwigshafen



Atomkraft - ein Problem für Generationen!



- Nur der **halbe Atomausstieg**: 9 von 17 deutschen Reaktoren laufen auch nach der Entscheidung der Bundesregierung vom Juni 2011 weiter, zum Teil bis 2022.
- Die sichere **Endlagerung** des strahlenden Mülls für Hunderttausende von Jahren ist auch in Deutschland völlig ungelöst.
- Strahlende Hinterlassenschaften und Vergiftungen fallen bereits beim **Uranabbau** und entlang der gesamten Brennstoffkette an.
- Atomkraftwerke geben auch im Normalbetrieb **radioaktive Stoffe** an die Umgebung ab. Die Krebsrate bei Kindern ist im Umkreis von AKW deutlich erhöht.
- Atomkraft ist hoch subventioniert. Die wahren **Kosten**, etwa für Entsorgung oder im Falle eines GAU, trägt die Gesellschaft.



www.bund-bawue.de/philippsburg